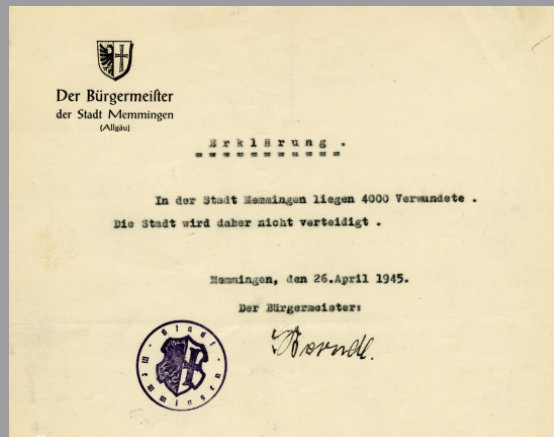


Mit dem Einmarsch der amerikanischen Truppen am 26. April 1945 endete für Memmingen der II. Weltkrieg. Nach den Jahren der Intoleranz, Unfreiheit und Diktatur begann auch für unsere Stadt der Weg in die Demokratie.



Kampfflugzeug Me 262 auf dem Fliegerhorst nach der Einnahme durch die Amerikaner (Stadtarchiv Memmingen)



Erklärung von Bürgermeister Dr. Heinrich Berndt zur kampflosen Übergabe der Stadt, gerichtet an die anrückenden US-Truppen, 26. April 1945 (Stadtarchiv Memmingen)

„Der Truppenrückzug erfolgte über die Egelseer Brücke, die Ulmer Straße herein und zuerst über den Marktplatz, später aber, als der Zug zu stark wurde, auch noch über den Kuhberg nach Osten. Der Eindruck war sehr schlimm. Heruntergekommene Soldaten vielfach mit Mädchen, magere Pferde, wenige schlechte Kraftwagen, dazu aller erdenkliche Kram, sogar ein Kamel. Schwerste und leichte Artillerie, Panzer jeder Art und so weiter. Dieser große Strom der durchziehenden Wehrmacht stellte bei der ständigen Luftgefahr eine ungeheure Bedrohung unserer Stadt dar. Er ebte am Dienstag, dem 24.4.1945 ab, erlosch aber erst am Donnerstag, dem 26.4., morgens.“

(Auszug aus dem Bericht von Dr. Heinrich Berndt, Bürgermeister der Stadt Memmingen)

„Herr Bürgermeister! Wir beschwören Sie, alles zu tun, um dieses unsagbare Unglück von unserer Stadt abzuwenden. Sie sind das verantwortliche Oberhaupt derselben, nicht der Kreisleiter und nicht der Kampfkommandant und von Ihnen wird seinerzeit Rechenschaft über Ihr Handeln verlangt werden. Die Entscheidung, ob Verteidigung (= sinnlose Zerstörung) oder bedingungslose Übergabe (= Erhaltung des Volksvermögens) dürfte Ihnen nicht schwer fallen.“

Wenn Sie nicht handeln, sind wir gezwungen, es zu tun.

Vivat Memmingia!

Mehrere Einwohner“

(anonymes Schreiben an den Bürgermeister, 6. April 1945)



Titelseite der US-Zeitung „Beachhead News“ vom 27. April 1945 (Stadtarchiv Memmingen)



Fahnen der Alliierten am Memminger Rathaus